



- |   |   |
|---|---|
|  Zone 2a, bisher Grünzone           |  Grünzone, bisher Allmend (Strassenparzelle) |
|  Bestehende öffentliche Grünanlagen |  Grünzone (wie bisher)                       |

**Häuser statt Natur.** Der Situationsplan zeigt, welche zwei Parzellen die Stadt umzonen und überbauen will. Das Areal am Oberen Batterieweg ist von Familiengärten belegt. Plan Baudepartement/Graph Höliger, baz

PATRICK MARCOLLI

### Aus Grünflächenparzellen an der Reservoirstrasse und am Oberen Batterieweg soll Bauland werden.

Eigentlich sind die betroffenen zwei Grundstücke, die der Einwohnergemeinde der Stadt gehören, aufgrund ihrer Grösse kaum erwähnenswert: 8900 Quadratmeter Grünzone sollen zu Bauland Zone 2A umgezont werden. Darauf sollen durch Investoren rund zwei Dutzend Wohnungen oder Häuser erstellt werden.

Damit will das Baudepartement einen weiteren Beitrag zur

Schaffung von neuem, hochwertigem Wohnraum leisten und neue Steuerzahler in den Kanton Basel-Stadt locken. Die Regierung, die vorberatende Bau- und Raumplanungskommission und der Grosse Rat (am 14. September) haben diesem Ansinnen klar zugestimmt. Im Rat wurde vor allem aus Kreisen der DSP und der SVP Opposition laut.

Mit der Umzoning würde der Anteil der unbebauten städtischen Bauzonen von 0,7 auf 1,3 Prozent erhöht. Der Wert des Baulandes würde neu knapp neun Millionen Franken betra-

gen (bei 1000 Franken pro Quadratmeter). Die Hälfte des Mehrwerts ginge in den Mehrwertabgabefonds zur Schaffung und Aufwertung von Grünflächen.

### FAMILIENGÄRTEN BETROFFEN.

Gegen den Parlamentsbeschluss hat das überparteiliche Komitee «Pro Naherholungsraum Wasserturm und Familiengärten Oberer Batterieweg» erfolgreich das Referendum ergriffen. Dem Komitee gehören die auf dem Bruderholz wohnenden Grossräte Thomas Mall (LDP), Stephan Maurer (DSP) und Lorenz

Nägelin (SVP) an, aber auch die emeritierten Professoren Werner Gallusser und Tobias Studer (DSP) sowie alt Nationalrat Andreas Gerwig (SP).

Gegen die Umzoning mobil macht vor allem aber auch der Familiengartenverein Rappenboden, dessen aktive Mitglieder von der Umzoning der einen – «ihrer» – Parzelle Oberer Batterieweg direkt betroffen wären und umziehen müssten. Die Stadt verspricht hoch und heilig, jedem der Gärtner einen «nahe gelegenen» Ersatzplatz zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot stösst gerade bei langjährigen Familiengärtnern auf Ablehnung. Es wehren sich auch Vorstandsmitglieder des Neutralen Quartiervereins.

### STEUERZAHLER VERTREIBEN.

Die Gegner der Umzoning führen unter anderem ins Feld, mit der Überbauung werde die Qualität des Naherholungsraums rund um den Wasserturm vermindert. Weiter monieren sie, die Aussicht nach Süden und ins Elsass werde bei einer Firsthöhe von 12,5 Metern erheblich beeinträchtigt. Ausserdem, so argentierte Thomas Mall in einem baz-Forenmsartikel, sei zu befürchten, dass die Überbauung die bereits heute um den Wasserturm wohnenden guten Steuerzahler vertreiben könnte. Die Regierung wiederum betont, mit der Umzoning würden keine wertvollen Biotop zerstört. Zudem blieben Freiraum, Aussicht und Naherholungsqualitäten des Areals erhalten. Die Freiräume würden durch die geplanten Massnahmen sogar besser vernetzt.